

Erstausgabe täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Ausgabe u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
H. Klaus, Buchbinder, Leipzigerstr. 77.
H. Mühl, Buchbinder, Leipzigerstr. 10.
W. Dammberg, Buchbinder, Leipzigerstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sachkundigste Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate bis
9 Uhr Vormittags früher werden
Züge zuwerdnen.
Inserate befördern sämtliche
Annoncen-Büreau.

N 247.

Sonnabend, den 23. October

1875.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten Montag den 25. October 1875, Nachmittags 4 Uhr im alten Stadtverordneten-Sitzungssaale.

Öffentliche Sitzung.

Beratung und Beschlußfassung über:

- A. Vorlagen des Magistrats betreffend
- 1) Die Nachvollziehung von 750 Mk. auf Tit. XVIII. 1 C. des diesjährigen Rammerei-Etats.
 - 2) Die Wahl von je 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern zur Pferde-Inspektions- und Pferde-Aushebungs-Kommission.
 - 3) Die Prolongation eines Miethsvertrages über zwei Keller unter dem Rathshause.
 - 4) Die Revision der Promenaden-Anlagen durch den Herrn Gartendirektor Meyer aus Berlin.
 - 5) Die Bewilligung der Kosten für Einrichtung des Armenbades, sowie für Ausstellung und Abbruch der Waderbrücke.
- B. Berichte von Commissionen betreffend
- 6) Die Einrichtung des Stadtverordneten-Saales.
 - 7) Das Regularium für die Verwaltungs-Deputation von Weßen.

Geschlossene Sitzung.

- 8) Antrag des Magistrats die definitive Anstellung eines Beamten betreffend.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
v. Radede.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 21. October.

König Ludwig hat die Antwort auf die Adresse der Klerikalen erhalten, und diese Antwort weitest mit der Würde selbst an „Ausgesprochenheit“ und Deutlichkeit. Nur hat der König den Ausdruck seiner Genugthuung den Adressirenden gegenüber nicht bloß in Worten, sondern auch in sehr bedeutender und drastischer Thatigkeit geäußert. Wie bereits gemeldet, hat König Ludwig nicht nur den Empfang einer Adressdeputation abgelehnt, sondern es überhaupt verweigert, die Adresse auch nur anzunehmen. Mit einer Plumpheit und Ungeschicklichkeit ohne Gleichen haben die Adressirer verstanden, den König, den sie doch für sich gewinnen wollten, in einer Weise zu verletzen, die ihnen eine solche schmerzliche Zurückweisung eingetragen hat. Eine solche seine Ungenugthuung, wie die mit König Ludwig zu schließende, hat der Adressirer mit plumpen Vorgehen angefaßt und sie so schon von vornherein unrettbar

Der Käsig des Löwen.

Original-Novelle von R. Röttger.

(Fortsetzung.)

Als die Kastträger unter spöttischen Bemerkungen und belächelnden Ausfällen gegen den Besizer all dieser Herrlichkeiten den unheimlichen Haufen umwühlten, haunnte Sandrac ob der Waise des kaum geachteten Reichthums.

Auch Gisella, die sich eingefunden hatte, haunnte, aber nur über die unglückliche Waise von Ungeleser, dem die Schatzkammer des Wucherers bislang ungehörtes Wohl gewahrt hatte. Fast für jedes der zahllosen Objekte hatte sich eine besondere Kerbthierperiode eingefunden, welche in dem entsprechenden Naume ihren Sitz aufgeschlagen hatte. Zahlreiche Wostenfamilien wohnten in den Tuch- und Wolle-stein, Kellerräumen, Taufensüße und Schwaben hatten die feuchten Regionen der alten Schuße aufgesucht, während Spinnen in den Winkeln der Holzgegenstände sich niedergelassen hatten. Für den menschenfreundlichen Frosch war die Jahreszeit nicht warm genug, um sich in Massen zu entwickeln; doch waren Spuren vorhanden, daß im gegebenen Momente auch er mit seiner familie in die allgemeine Harmonie eintreten werde.

Gisella sah eine Zeit lang mit kindlicher Neugier, welche den Hof vor all dem Geschmeide überwand, dem ganzen Treiben zu. Es lief ein wenig Wogheit mit unter; denn sie hatte gehofft, daß der verhasste Wucherer bei dem Anblick von all dem Ungeleser, das seine Schätze fraß, sich ärgern und lamentieren werde.

Aber sie hatte sich geirrt. Sandrac bemutete diese Gelegenheit bloß um Inventur zu machen von all den Herrlichkeiten ein. Einmal, den der Anblick der schönen Waren begeistert hatte, dichtete nach ein Sonett, welches so gut anfiel, daß Gisella, die es hören sollte, einen Vorwand benutzte, um sich und zwar büchsräthlich aus dem Saale zu machen, nachdem sie nie immer schlaffertig das poetische Feuer ihres Anbeters mit dem kalten Wasser des Spottes einigermaßen gelöscht hatte.

verdorben. Baiern, soweit es Kulturland ist, athmet auf, wie von einem ungeheuren Druck befreit. Der Gedanke, einer Zeitgenosse ein großes deutsches Land zu übergeben, um es nach den Grundrissen des Syllabus und den Anweisungen eines päpstlichen Legaten zu regieren, ist zwar an sich ein so absurder, daß man ihn aus dem Gebiete der Möglichkeit ausgeschlossen glauben müßte — inessen waren die Wirthstellungen aus Wänden keineswegs mit einer entsprechenden Sicherheit erfüllt. Es fand sich immer noch ein Unbekanntes, ein X, das nicht aufgehen wollte und die mühsam aufgestellte Rechnung wieder unwarf.

Der Bruch, den der König jetzt aber mit der ultramontanen Partei auf die roheste Provocation hin vollzogen hat, läßt keine Heilung zu und nimmt den Klerikalen jede Hoffnung auf die Zukunft. Insofern ist der Ausdruck der päpstlichen „Voxe della Verita“ in Erfüllung gegangen, wenn auch in anderem Sinn, als er gemeint war: daß von dieser Adresse eine neue Episode in der deutschen Geschichte beginne; Drakelprüche sind ja herkömmlich zweideutig. Die königliche Antwort auf die Adresse hat aber nicht nur in der Abweisung des Altentwürfs ihren Ausdruck gefunden; der König hat den Schwämmen der Adresse gegenüber den Ministern die allerhöchste Zufriedenheit über ihre bisherige Geschäftsführung ausgesprochen und die nachgefragte Entlassung viernach selbstverständlich abgelehnt.

Die „Saturday Review“ findet in ihrer jüngsten Besprechung der bairischen Verhältnisse, daß alles Aporetisches ungeachtet, auch vom strengsten konstitutionellen Standpunkte nicht bestritten werden könne, daß die Krone das Recht habe, sich auf Seite der Minderheit zu stellen.

Ein König — fährt das englische Blatt mit etwas drastischer Exemplifikation fort — ist nicht bloß bestimmt, die Rolle des Schiedsrichters bei einem Rennen zu spielen und dem ersten Pferde sofort den Preis zuverleihen, selbst wenn es auch nur eine Rosenkranz voran war. Es mag vielleicht als eine Art Probe bezüglich des richtigen Auswegs für den König dienen, wenn man sich die Frage vorlegt, wie der verweigte König der Belgier unter ähnlichen Verhältnissen gehandelt haben würde. Niemand kann eine solche Frage bestimmt beantworten, allein es ist am Ende nicht zu viel gesagt, daß König Leopold einer sehr geringen und fragwürdigen Mehrheit zu Gefallen nicht die ganze Politik des Landes auf den Kopf gestellt und die Nation einer Gefahr ausgesetzt hätte. Das heutige Ministerium hat keine Majorität in der Kammer, allein es zählt unter seinen Stützen die höheren und gebildeten Klassen, die Gesellschaft der Hauptstadt, das Heer und die Bewohner der bedeutendsten Städte im Lande. Wenn der König sich daher entscheidet, sein heutiges Kabinett beizubehalten, so kann man auf alle Fälle zählen, daß er sehr starke Gründe zu dieser Entscheidung hat.

Gaston erwartete den Wucherer in der Menagerie, um dieselbe zu übergeben. Sandrac hatte einen Augenblick an die Wartung und Pflege der Thiere gedacht, doch hielt er es für überflüssig und für eine von Gebhard begangene große Verschwendung, den Wärter beizubehalten. Er meinte, es sei eine Kleinigkeit, einem Ewigen oder sonstigen gefährlichen Thiere etwas Futter auf Distanz zuzuworfen und es fressen zu lassen; jedes Kind hatte das gethan, wie er es oft genug gesehen hatte.

Zu Gastons großer Verwunderung kam nun der ganze Zug Kastträger mit den Herrlichkeiten und Geheimnissen der Magazine Sandrac an, gefolgt von ihm selbst. Der Wucherer traute Niemandem und hatte es deshalb so eingerichtet, daß er seine sämtlichen Habsgüter auf einmal mit einer genügenden Anzahl Kastträger vom Fleck bewegen ließ.

Es wurde Alles mitten in dem Räume der Menagerie niedergelast und nun begann ein schwieriger Moment, jener des Bezahlers der Kastträger. Selbst dem gewandtesten Unterhändler wäre es schwer gewesen, die Forderungen eines solchen „Fachino“ und das Angebot eines Sandrac zu verhandeln.

Als Sandrac den Kastträgern schmunzelnd einige Geldstücke in die schwieligen Hände drückte und diese mit furchbarer Entnützung das Geld ihm vor die Füße zu werfen drohten — ein anständiger Fachino thut dieses nie, sondern behält selbst das Wenigste einwinkeln für alle Fälle — zerrte der Wucherer, das man ihn ruhieren wolle, erzählte von den ungeheuren Verlusten, die er an der Menagerie erleide u. s. w. Doch die rohen Seelen der Kastträger kannten dergleichen humane Rücksichten nicht.

Sie bestanden aus Zahlung, und als Sandrac keine Miene machte, mehr herauszurücken, nahmen sie einzelne der kostbaren Objekte, alte Stiefel, Bücher u. s. w., welche sie hergeschafft hatten, und zielten damit nach des Wucherers Kopfe. Dieser schützte sich mit dem linken Arm und zog sich aus dem Schutzbereich; die Kastträger folgten ihm. — Gisella, die mit Gaston im Hintergrunde der Scene zugehört hatte, lachte aus vollem Herzen. Eine drohende

Wir sind glücklich, so den Beweis von dem englischen Blatt geliefert zu erhalten, daß es nicht absolut nötig ist, die Universität München durch Pater Wetz reorganisiert zu lassen, Tobesende in seinen obersten Rath einzuführen, von der Wiederherstellung der Glaubenseinheit gar nicht zu reden. — Was den weiteren Verlauf der Sache betrifft, so hat das Ministerium Zeit, bis zum 1. März l. J. darüber nachzudenken, was nun zu geschehen soll; denn erst von diesem Termine an wird eine neue Steuerbewilligung notwendig. Die Klerikalen aber können dieselbe Pause dazu benutzen, um über die Gefahren des deutschen Stills und seiner Handhabung sich auseinander zu setzen.

Mailand, 21. October. Bei dem heute Vormittag dem Rathhause abgesetzten Besuche sprach der Kaiser dem ihn geleitenden Maire für den ihm in Mailand bereiteten Empfang nochmals seinen Dank aus. Auf die Bitte des Maire trug der Kaiser seinen Namen auf ein Pergamentblatt ein, das zur Erinnerung an den denkwürdigen Besuch des Kaisers in dem Archive der Stadt aufbewahrt werden soll. Bei der Besichtigung des Dams und der Sehenswürdigkeiten befehlen gab die Gistlichkeit dem Kaiser in der zu vornehmendsten Weise das Geleit. Heute früh, vor der Ausfahrt in die Stadt, hatte der Graf v. Redell Audienz bei dem Kaiser.

Se. Majestät der Kaiser, welcher mit dem König Viktor Emanuel in den Mittagsstunden, die gestern aufgetragene Jagd in Monza abgehalten hatte, ist Nachmittags 4 1/2 Uhr wieder hier eingetroffen. Der Kaiser hat dann noch eine Rundfahrt um die Wälle der Stadt gemacht, wo man in langen Wagenreihen seiner Ankunft harret. Obwohl bei der Rundfahrt, wie bei der Rückkehr in's Schloß wurden dem Kaiser abermals enthuftliche Ovationen seitens der Bevölkerung zu Theil.

Dem Kaiser ist in Mailand auch eine Adresse der Waldenser überreicht worden. Laut Telegramm der R. Z. dankt die Adresse für die Theilnahme und Unterstützung, welche die Hohenzollern seit dem Großen Kurfürsten ihnen stets gewährt, und zwar besonders der Vater des Kaisers. Ihn selbst begrüßen sie als den Hort des christlich-protestantischen Prinzips. Der Kaiser nahm die Deputation besonders huldvoll auf. Er habe stets die Standhaftigkeit der Waldenser in den mannigfachen Verfolgungen bewundert und sei hoch erfreut, daß auch in Italien jetzt das Prinzip der Gewissensfreiheit Wurzel geschlagen habe.

Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen tritt Se. Majestät der Kaiser Wilhelm am Sonnabend Vormittags 11 Uhr die Rückreise an und trifft um 3 Uhr 48 Min. in Ala, Abends 6 Uhr 5 Min. in Vogen ein, wo im

Faust, mit einem alten Stiefel bewaffnet, erhob sich jetzt über Sandrac's Haupt: er sprang zur Seite und vordrte sich, wie er glaubte, an die Wand. Aber die Kräfte eines wilden Thieres, die ihm von hinten packte, belehrte ihn, daß er nicht in die Nähe eines Käfigs gerathe.

Ein gellender Schrei, den ihm der Schrecken ansprekte, belehrte die Kastträger, was geschehen sei. Statt aber das Geringste zu seiner Befreiung zu versuchen, thaten sie, was Leute mit schlechtem Gewissen gewöhnlich thun, sie machten sich fort und stürzten im Au und der Thür.

Gisella erkannte, als sie sah, was vor sich ging; sie lachte nicht mehr, sondern ergriff Gastons Arm und schrie angstvoll: „Um Gotteswillen, retten Sie ihn!“ „Seien Sie ruhig, Signorina, es ist nur der Pabian, der Herrn Sandrac seine Herrlichkeiten beweiht,“ entgegnete Gaston mit jenem Pflanze der Schelmerei, das seinen guten Spas vorübergehen läßt, und hat den immer noch freiziehenden Sandrac zu befreien, eilte er an die Thür und rief den Fachino alle nur erdenklichen Schimpfwörter nach.

Der Pabian nahm inessen eine ziemlich sorgfältige Musterung seines Pflanzebefehlern vor, unteruchte und beauftragte ihn nach allen Richtungen, ohne jedoch die eine Pfote so weit los zu lassen, daß Sandrac in Freiheit gekommen wäre; dieser nun schaute und jammerte bei jeder neuen Verwundung des „Tigers,“ denn etwas anderes konnte ja das blutdürstige Thier nicht sein, welches ihn gepackt hielt. Gisella, wieder beruhigt, schickte in der Eile, während sie in besonders kritischen Momenten spöttisch in Sandrac's Klagen einstimmt.

Jetzt kam Gaston zurück, der seinem Unwillen über die nichtswürdige Handlung der Kastträger möglichst lange freien Lauf gelassen hatte, ergriff eine Eisenstange und fuhr dem Affen damit ins Gesicht, daß dieser die Zähne stieße und, um sich gegen diesen Angriff zu verteidigen, seine Beute losließ. Sandrac fiel halb ohnmächtig auf einen Haufen seiner Schätze.

Dieses Argumentum ad hominem, welches der Pabian ihm belegte, hatte inessen zur Folge, daß Sandrac nicht mehr mit derselben Zuversicht an die Reichthümer des Um,

Blutgefäßes Nachtlager genommen wird. Die Weiterreise von Berlin erfolgt Sonntag früh 8 Uhr, in Kueslin wird Nachmittags 2 1/2 Uhr das Deseener, in Salburg, wo die Ankunft um 5 1/2 Uhr Nachmittags erfolgt, im Hotel de l'Europe das Diner eingenommen. Die Abreise von Salburg ist auf 7 Uhr Abends festgesetzt. Nach einem kurzen Aufenthalt in Passau, wo der Zug Nachts 11 Uhr eintrifft, erfolgt die Weiterreise über Plauen und Leipzig nach Berlin. In Plauen findet Montag Morgens von 7 1/2 bis 8 Uhr ein halbtägiger Aufenthalt statt, die Ankunft in Berlin erfolgt Montag Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Bei dem Empfange der Deputation der mitländer Deutschen überreichte Herr Mylius eine Platte aus getriebenem Silber, auf welcher ein Engel des Friedens dargestellt ist, mit der Aufschrift: ex bello pax. Daran anschließend, hielt der Kaiser eine längere Anrede: Dieser Gedanke sei stets gewesen, was ihn erfüllte; sein ernstes Streben sei auf dauernde Erhaltung des Friedens gerichtet, und wie er fest glaube, mit Erfolg. Die gegenwärtige Lage sei so, daß ein dauernder Friede in sicherer Aussicht sei. Durch die freundschaftlichen Beziehungen zu Italien würden diese Aussichten noch verstärkt. Ihm seien überaus wohlthuend die zahllosen Beweise von Sympathie auf der Reise durch Italien und besonders in Mailand, wo ein so glänzender und herzlich Empfang ihm geworden. Demnächst erlaubte der Kaiser sich nach den Verhältnissen der deutschen Kolonie in Mailand und dankte für das Geschenk und die Ergebenheitsbeweise.

Wie die „Pforten“ erzählt, würde sich der General-Feldmarschall Graf Moltke nach der Abreise Sr. Majestät des Kaisers nach Rom begeben.

Die deutsche Gesellschaft hat, wie die „Agentia“ Ciesani meldet, von dem kürzlich Bismarck ein Telegramm erhalten, in welchem derselbe seinem Bewahren Ausdruck giebt, daß sein Gesundheitszustand ihm nicht gestattet habe seinem lange gehegten Wunsche, den Kaiser nach Italien zu begleiten, nachzukommen.

D. R. C. Aus Berlin hier eingetroffene Nachrichten melden jetzt als gewiß, daß Fürst Bismarck in diesem Moment nicht mehr nach Berlin zurückkehrt, sondern daß derselbe erst gegen die Mitte des nächsten Monats hierher überfiebern wird. Dadurch wird auch unsere frühere Mitteilung bestätigt, daß der Reichskanzler bei der Eröffnungsfest des Reichstages nicht anwesend sein wird. Das Unwohlsein des Reichskanzlers soll übrigens nicht so leichter Natur sein und sich mitunter so heftig zeigen, wie früher, daß er bekanntlich früher ebenfalls längere Zeit in Berlin verbleiben mußte. Eine starke Erklärung, die der Fürst sich auf einer Jagdpartie zugezogen hat, soll das alte Verleiden wieder nachgerufen haben und den Reichskanzler zwingen, nunmehr das Zimmer zu hüten. Die Ärzte haben jedoch die Hoffnung das Uebel binnen Kurzem zu beseitigen, sobald den Patienten die nötige Ruhe gewährt wird. Aus diesem Grunde glaubt auch der Fürst seine Rückkehr nach Berlin schon bis zu Mitte November ausführen zu können.

Die Vorbereitungen zur Enthüllungsfest des Stein- denkmals werden mit großem Eifer betrieben. Das Wetterhaus, welches die Statue bisher umgab, um die Bildhauer und andere Arbeiter gegen das Wetter zu schützen, ist schon halb abgedeckt und man sieht ziemlich die ganze Figur der Statue, jetzt allerdings noch in Leinen eingehüllt. Sobald die Mühlsteine abgedeckt sind, wird an derselben Stelle ein Podium errichtet, auf welchem die zur Feier Geladenen Platz finden werden. Die Mitglieder des Reichstages, soweit sie an dem Tage hier anwesend sind, sämtlich geladen und werden voraussichtlich sämtlich hieran Theil nehmen.

Die vom Reichskanzler berufene Nordpol- Kommission hat ihre Arbeiten abgeschlossen. Derselbe

hat sich nahezu einstimmig gegen die Fortsetzung der Expeditionen nach dem Nordpol auf Grund der bisherigen Erfahrungen ausgesprochen. Dagegen bestärkt sich die Erleichterung von Beobachtungsstationen in der Nord- und Südzone von Meereswegen, wenn möglich unter Mitwirkung der übrigen Nationen, behufs Feststellung eines Erkundungsplanes.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl gebent nach der Abreise des Kaisers von Mailand sich von dort mit ihren Töchtern, den Prinzessinnen Marie und Elisabeth, nach Rom zu begeben.

Es zirkulirt das (nicht sehr wahrscheinliche) Gerücht, daß die Königin von England die Absicht kundgegeben habe, im nächsten Frühjahr Berlin, Koburg und Darmstadt zu besuchen. Es sind wohl 17 bis 18 Jahre verfloßen, seit die Königin Viktoria zuletzt hier war. Vor etwa zwei oder drei Jahren war sie in Deutschland zum Besuche einer Verwandten, vermittelte es aber, nach Berlin zu kommen.

Durch den Brand des „Kaiserhof“ ist auch das „Reich“ in Mitleidenschaft gezogen. Der Präsident des Reichs-Oberlandesgerichts, Dr. Pappe, unter dessen Leitung die Ausarbeitung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich stattfand, hatte auf längere Zeit in dem gedachten Hotel Quartier genommen. Wie nun das Leipziger Tagbl. meldet, hat Dr. P. absolut Nichts von seinen Effekten zu retten vermocht. Leider sind Herrn Dr. Pappe aber auch viele werthvolle schriftliche Arbeiten mit verbrannt und insbesondere solche, die sich auf das im Entstehen begriffene bürgerliche Gesetzbuch bezogen.

Mit. 21. Oktober. Bei der gestrigen Eröffnung zweier Abgeordneten zum Abgeordnetenhaus wurde in dem 1. schleswigholmischen Wahlkreis (Hadersleben Kreis) (Beisitz) mit 177 Stimmen wiedergebärt. Der Gegenkandidat Regierungsrath Ritter erhielt 29 Stimmen. In dem 2. schleswigholmischen Wahlkreis (Appenarzer-Sonderburg-Gravenstein) wurde Lassen in Vahdel mit 190 Stimmen gewählt; Regierungsrath Ritter erhielt 25 Stimmen. (Die beiden dänisch gestimmten Abgeordneten werden abermals den Eid verweigern und damit ihres Mandats verlustig gehen.)

Juda, 20. Oktober. Heute Morgen vor 8 Uhr wurden, wie die „Germ.“ mittelt, die letzten fünf Franziskaner aus dem Kloster auf dem Frauenberge durch Polizeimacht ausgewiesen. Kirche und Kloster wurden amtlich verschlossen.

Bremserhafen, 20. Oktober. Die Festtage in Mailand finden ihr Echo auch an den Gestaden der Nordsee. Eine große Anzahl italienischer Schiffe in den Häfen von Bremerhafen und Westmünde haben zur Feier des Einzuges Sr. Majestät in Mailand von allen Leppis festgelegt, die deutsche Flagge vom Großtopf. Als Anerkennung und um diese Höflichkeit zu erwidern, hat Herr R. C. Rindners zu Westmünde alle italienischen Kapitaine zu einem großen Diner eingeladen.

München, 21. Oktober. Sitzung der Abgeordneten-Kammer. Ueber die Oesterreichische betriebs- und Tag- und Stempelgesetz und die Umwandlung der Gebirgsstrassen nach Maßgabe der Reichsordnung wurde ein Gesetzentwurf der Kammer erörtert. Hierauf verlas der Minister v. Pfeufer ein königliches Dekret vom 19. dieses Monats, kraft dessen der Landtag bis auf Weiteres vertagt wird. Die Verammlung trennte sich mit einem Hoch auf den König.

Neupetershagen, 20. Oktober. Ueber die auf der Schelde erfolgte Festnahme des dänischen Dampfers „Phönix“ durch ein holländischer Kanonenboot wird aus zuverlässiger Quelle gemeldet, daß der „Phönix“ ein Schiffsstich ein holländisches Schiff überfahren hat, sich aber später weigerte, den dem Eigenthümer des holländischen Schiffes geforderten Schadenersatz ohne richterliches Urtheil zu zahlen, weil

ihm die verlangte Summe übertrieben erschien. Obgleich auch jetzt ein solches Urtheil noch nicht vorliegt, liegt das Gericht zu Middelburg den „Phönix“ durch ein Kanonenboot aufbringen, um in denselben eine Garantie für den der hiesigen Dampfschiffgesellschaft, der Eigenthümerin des Schiffes, aufzuerlegenden Schadenersatz zu haben; letzterer wird auf etwa 7000 Kronen angegeben. Die hiesige Dampfschiffgesellschaft wird sofort bei dem Middelburger Gericht eine Quantion hinterlegen und erwartet nun, daß die Beschlußnahme des „Phönix“ bereits morgen aufgehoben werden wird.

Der König und die Königin sowie die Prinzessin Thyra haben heute Nachmittag die Reise nach Rumpshelm angetreten.

Paris, 20. Okt. In den hiesigen bonapartistischen Kreisen trägt man sich seit einigen Tagen wieder mit Gedanken an einen Handreich, durch welchen der kaiserliche Prinz wieder auf den Thron gebracht werden soll. Die Bonapartisten bilden sich ein, die nöthigen Elemente gewonnen zu haben, um den Erfolg ihres Planes für gesichert halten zu dürfen, wobei sie insbesondere auf die Hülfeleistung der pariser Polizei setzen zu rechnen scheinen. Dies erklärt auch, weshalb das bonapartistische Pays heute zur Unterstützung aller Polizeibehörden auffordert, welche vom Polizeipräsidenten aus politischen Gründen, d. h. wegen ihrer imperialistischen Umtriebe, abgesetzt worden. Laut Konstitutionell will sich Prinz Napoleon dem kaiserlichen Prinzen unterwerfen und wird verhofft ein Schreiben an denselben gericht. Der ältere Prinz muß also auch wohl glauben, daß des Jüngeren Altien gut stehen.

Rom, 16. Oktober. Auf Antrage des Erzbischofs von Mailand, wo sich der Klerus anlässlich des Kaiserbesuches zu verhalten habe, hat Kardinal Antonelli im Auftrage des heiligen Stuhles folgende Instruktion ergehen lassen: Während der Anwesenheit des Kaisers und Königs in Mailand soll der dortige Klerus sich nur in jenen Fällen öffentlich zeigen, welche seine Anwesenheit durchaus notwendig machen. Der Erzbischof hat die Höflichkeit davon mündlich in Kenntniß gesetzt und diese wird ihrerseits die Gläubigen ermahnen, dem Beispiele ihrer Seelforger zu folgen. Wehnliche Instruktionen sind auch an die benachbarten Diözesen ergangen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 22. Oktober. Herr Professor Erdmann hat vier akademische Reden, welche er über Preußen und die Philosophie 1854, über Glauben und Wissenschaft 1856, über Fichte 1862 und über Friedrich Wilhelm III. 1870 öffentlich gehalten hat, jetzt nachträglich ganz so, wie sie damals vernommen worden, in Druck (Verlag von Witz. Berg in Berlin) herausgegeben. Man wird sie heute noch mit großem Interesse lesen.

Am 23. d. wird Hr. Dr. Günther-Thiele aus Rohnstedt seine Antrittsvorlesung als Privatdozent in der philosophischen Fakultät halten. Die Habilitationsschrift handelt über: Aufgaben der Willenslehre, ohne jede Vernachlässigung der Diskontinuität, mit Hilfe der Cylinderrantion.

Die königliche Bank-Kommandite macht der hiesigen Handelskammer die Willkommens, daß sie vom 1. November d. J. ab Wechsel auf Braunschweig als Remittenzwechsel ans, beziehentlich zur Einziehung übernimmt. Derselben sind an die königliche Preussische Bank-Kommandite zu Braunschweig zu giriren.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 21. Oktober. Aufgeboten: Der Ingenieur L. W. S. Jacobi, (Halle) und M. W. A. v. Klingenberg geb. P.

bekämpfen sollte mit dem, was man hervorbringen und stärken muß.

Der bekannte englische Physiker W. Heatstone ist gestern in Paris gestorben.

Ein Kosak von Oberst Sokolowsky's chinesischer Expedition hat, russischen Wäutern zufolge, kürzlich einen Ritt von Jantchowfu am oberen Hoangho direkt via Barkal und Guchen nach dem sibirischen Posten Jarjaba, d. h. durch die Gobi-Wüste und die ganze chinesische Tartarei, eine Entfernung von 2000 Meilen, in der Zeit von fünfzig Tagen zurückgelegt.

Am 11. September ergoß sich eine Wasserhose über die Stadt Las Cruces in New-Mexiko und zerstörte in wenigen Minuten 63 Gebäude, d. h. den größten Theil der Stadt. Die Einwohner entronnen glücklicherweise der Gefahr. Der angerichtete Schaden wird auf 150,000 Dollars geschätzt.

Limoges, 21. Oktbr. Der Fluß Vienne ist über die Ufer getreten und hat an mehreren Stellen das Land überschwemmt.

Brest, 21. Oktbr. Heute Morgen ist im Arsenal ein großer Feuer ausgebrochen; insofern ist man besonnen jetzt Herr geworden. Der verursachte Schaden wird auf eine Million Franken geschätzt.

Aus Baden. Der Weinherbst ergeht fast überall im Lande nicht nur einen qualitativ vortreflichen, sondern auch quantitativ an vielen Orten bis zur höchsten steigenden Ertrage. Seit vielen Jahren hat man keine zufriedeneren Gesichter der Winzer im Rheingebiet zwischen Schwarzwalde und Bogenen.

In Rudolstadt hat sich der wegen seines biederer Charakters allgemein beliebte ehemalige Posthalter, der Rentier C. von Dönn, der am Mittwoch, Donnerstag und Freitag über Dänemark gewüthet hat, hat eine Menge Schiffbrüche verursacht. Selbst von der Ro-

gehens mit einer Sammlung mehr oder minder wilder Thiere glaubte und deshalb mit Gasten Unterhandlungen anknüpfte, die schließlich zu dem Resultate führten, daß der alte Wärtter bei den Thieren in Sandracs Diensten blieb. (Fortsetzung folgt.)

Bemerktes.

Das vor Kurzem erschienene Buch „Neunundsechzig Jahre am Preussischen Hof. Aus den Erinnerungen der Oberhofmeisterin Sophie Marie Gräfin v. Bock“ wird hier mit großem Interesse gelesen. Man bemerkt vor Allem die feine Beobachtungsgabe, den Scharfsinn und das treffende Urtheil der Verfasserin der Aufzeichnungen. Als eine besonders interessante Stelle führen wir hier eine um das Jahr 1811 niedergeschriebene Äußerung über die Erziehung, welche dem damaligen Kronprinzen, nachherigen König Friedrich Wilhelm IV. zu Theil wurde, an. Herr Delbrück (der Erzieher des Kronprinzen) ist ein Mensch von Verstand und von Kenntnissen, von dem Besize beider aber auch in hohem Grade überzeugt. Er war in der That ganz für die Stellung eines Instructors geeignet, die er bisher bekleidet hat, aber er ist es durchaus nicht für die eines Gouverneurs, die man ihm jetzt zubehnt, welche vor Allem einen Mann von guter Erziehung, von Kenntniß der Welt und von Charakterfestigkeit verlangt, Dinge, die ihm durchaus fehlen und die bei der Erziehung des Kronprinzen doppelt notwendig sind. Dieser reichbegabte Prinz ist in der ersten Kindheit durch seine Kämmerfrau und seine Nonne erzogen worden und hat zu früh erfahren und begriffen, wer er sei. Dann hat sein Erzieher geglaubt, indem er ihm von klein auf die größte Freiheit ließ, Entschlossenheit und Willenskraft in ihm zu entwickeln, und hat auf diesem irigen Wege nur seinen Eigensinnen gehorcht, indem er ihm jede Laune gestattete. Das ist eine kurzliche Verwechslung dessen, was man

pendagogen Höhe sind mehrere Schiffe an die Küste gekommen worden. Eine Sturmfluth, die wohl nicht so verderblich war, wie die von 1872, hat doch manchen Schaden angerichtet.

Obstere oder kleinere Ueberschwemmungen werden von den ostfriesischen Städten Rüge und Bräht, Stege auf Men, Marstal von Ar, den ostfriesischen Posten Fredericia, Kolding und Aarhus, von der südnischen Stadt Middelbart und mehreren ostfriesischen Küstenstädten gemeldet.

Lebensversicherungsanstalten giebt es in Deutschland jetzt nahe an 40, in Deutsch-Oesterreich gegen 20, in der deutschen Schweiz 2. Unter den deutschen Anstalten hatten die nachbenannten zu Ausgang des vorigen Jahres je einen Vermögensbestand von mehr als 50 Millionen Mark: Gotha (269,125,500 Mt.), Germania in Stuttgart (188,086,013 Mt.), Concordia in Köln (117,174,174 Mt.), Rückert (94,514,789 Mt.), alte Leipziger (93,114,450 Mt.), Stuttgarter Lebensversicherungsanstalt (87,995,886 Mt.), alte Berlinische (73,479,304 Mt.). Diese sieben größten Anstalten verbrauchen an Aufwand für Verwaltungszwecke zwischen 5 Prozent (Gotha) und 15 Prozent (Germania) ihrer reinen Jahreseinnahme.

Die Zusammenstellung im „Bremer Handelsblatte“ welcher wir diese Daten entnehmen, überzeuget uns von der soliden Fundirung der Mehrzahl der geschilderten Anstalten; sie belehrt und aber zugleich, daß noch immer doch nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung von den hier dargelegten Segnungen Gebrauch macht. Indem sie zugleich diese Segnungen mit authentischen Ziffern erläutert, enthält sie eine ernste Mahnung an alle Deutscher, welche, obwohl ihnen die Gelegenheit so nahe gerückt ist, noch verkommen, in der zweitgrößten und sichersten Weise für die materielle Zukunft ihrer Angehörigen zu sorgen.

forius, (Neustadt-Madeburg). — Der Fabrikbesitzer Ch. Th. K. S. Pfan, (Halle) und W. F. Kaiser, (Sangerhausen) — Der Schlosser K. S. P. K. Kaiser, (Wolfsbühner 9) und B. Behrendorf, (Dachö, 10). — Der Fleischhauer J. S. Callenberg, (Weißgerstraße 12) und A. B. Richter, (Fleischergasse 46). — Der Kaufmann W. R. Fuß, (Halle) und S. E. S. Schüller, (Halle).

Geboren: Dem Wagnereister W. A. Bierwerth eine T., (gr. Kraußstraße 12). — Dem Schmiedemeister G. P. Krauß eine T., (Halle 6).

Gestorben: Eine unehel. T., 10 W. 16 T., Abzehrung, (Derglaucha 20).

Kirchliche Anzeigen.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (den 24. Oktober) predigen: Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Wöler. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Wöler.

Ev. Lutherische Gemeinde. Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst. (Seit dem 1. Juli Mannichstraße 14).

Vapinische Gemeinde: Herr Prediger S. Guntze aus Neuhaldensleben predigt Sonntag den 24. Oktober Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale zu den drei Schwämmen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märterstraße 23. Vermitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Provinz.

Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Weissenfels ist der ordentliche Lehrer D. H. H. H. zum ersten Lehrer befördert worden.

Weissenfels. Am 18. Oktober feierte der Weissenfels'er Sängerbund in den festlich geschmückten Räumen des Schumann'schen Lokales seinen ersten Sängerbund. Die Feier war eine geschlossene, da beschränkter Raum halber weit gehende Einladungen nicht stattfinden konnten. Nur die Spitzen und Mitglieder der Verbände, sowie anerkannte Freunde des Volksgesanges waren zu der Feier eingeladen. Der Sängerbund, der gegenwärtig aus zwölf hiesigen Männer-Gesangsvereinen, nämlich: dem Bürger-Gesangsverein, der Liedertafel, Thalia, Liedertanz, Turner-Gesangsverein, Liedertanz, Volkshilfsverein, Germania, Sängerkreis, Harmonie, Männer-Gesangsverein und Sang und Klang besteht, beging das Fest durch Anführung von Gesammtchören und durch Vorträge der einzelnen Vereine.

— In Folge der starken Regengüsse hat man in Naumburg ein beträchtliches Steigen der Saale beobachtet und zwar betrug dasselbe an manchen Stellen 2 und 3 Fuß.

— Zeitig, 21. Oktober. Gestern feierte unser Mitbürger, der Schuhmachereister Heym, sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum und wurde derselbe Seitens des Magistrats durch Zuwendung eines Glückwunschschreibens erfreut.

— Aus Coswig wird geschrieben: Ein beabsichtigter Streik hiesiger Tischergefellen ist durch das entschlossene Frontmachen ihrer Meister seitens des betreffenden Seite erwünschten Erfolges, höhere Lohnforderungen durchzusetzen, verlustig gegangen. Mit Ausnahme einiger Unzufriedener haben die Streikenden ihre Arbeit bald wieder begonnen.

— Der kürzlich aus der Strafanstalt in Halle a. S. entlassene Arbeiter Keffeld von hier, ist vor wenigen Tagen in Bistritz bei Begehung eines schweren Diebstahls überführt und festgenommen worden. Er nahm den Zeitpunkt, zu welchem der vorige Nachtwächter seine Wohnung verließ, um die zweite Morgenstunde abzurufen, wozu er in das offenstehende Haus und eroberte eine Truhe, in welcher Geld und Kleidungsstücke aufbewahrt wurden. Bei diesem Geschehens wurde er von dem zurückkehrenden Nachtwächter überrascht und festgenommen. Ein Fuchtsverfug, den der Ortspolizeiwacht, wurde erteilt.

Lotterie.

— Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 152. preuss. Klassenlotterie fielen:

- 2 Gewinne à 15,000 M. auf 16576 80537.
2 Gewinne à 6000 M. auf 12748 84904.
47 Gewinne à 3000 M. auf 988 3261 3289 4465
5105 6557 8914 9052 10188 14387 15750 16230
18131 18469 18713 21938 22134 24025 25398
30751 31747 34853 36533 38961 44781 45206
46315 47283 51635 53765 57339 60586 63204
64368 66593 69885 74114 75204 75442 77285
80522 81718 82037 82116 85465 91787 93216.
49 Gewinne à 1500 M. auf 3537 3617 5149 8457
8618 11822 11830 14910 18639 20299 21810
22659 27828 28060 29367 31161 33938 34011
34283 36060 41455 41579 48167 49589 52381
55355 56770 57057 58566 58969 59760 61130
64339 66186 66537 68243 70741 71482 79784
80987 84519 85444 87032 87445 87720 87829
88120 91139 91375.

Table with 4 columns of numbers: 67 Gewinne à 600 M. auf 883 1359 3369 5212 6037 6071 10365 10564 13774 16627 16852 18423 20506 20760 21821 23679 24321 26420 28213 29703 29987 31885 32244 34893 37410 38088 38661 40265 40534 44822 45883 46050 46792 50870 50894 51462 54091 54130 54800 55694 55803 57661 58528 58881 59147 61025 62663 65265 69928 74150 75979 76430 79522 79901 80200 80370 80588 84457 85038 85290 85605 87339 89288 90923 91173 91218 94947.

(Die Gewinne für Richtigkeit.) (Nordb. Wg. 3lg.)

Halle'sche Produkten-Börse vom 21. Oktober. Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschlag der Gerste. Weizen 1000 Kilo, in fester Haltung bei courantem Gehalt und letzten Preisen, alter und neuer etwas knapper 210—216 M. bez., neuer 180—201 M. bez. Roggen 1000 Kilo, ungeräuhert, 177—183 M. bez. Gerste 1000 Kilo, bei etwas mehr Frage. Randgerste 194—195 M. bez., Chevalier bis 210 M. bez. Gerstemaß 50 Kilo, fest, in steigender Richtung nach Qualität 15,25 bis 15,50 M. bez. Hafer 1000 Kilo, knapper, 175—180 M. bez. Hülsenfrüchte, 50 Kilo, Bittoria-Erbsen gefragt und selten; Finken und Bohnen ohne Reich. Kimmel, 50 Kilo, ohne Veränderung 36—38 M. bez. Weizen, 1000 Kilo, — Waizen 1000 Kilo, alter nach Qualität hoch gehalten, neuer p. Nobdr. 140—142 M. bez. Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 144 M. bez. Kleeheu, 50 Kilo, — Desfaaten 1000 Kilo, ohne Handel. Stärke 50 Kilo, fest, nach Qualität 26,50—27 M. incl. bez. Spiritus 10,000 Liter, loco matt, Kartoffel 48 M. bez, Rüben- 45 M. angestoten. Preßhefe 1 Kilo — Rüböl 50 Kilo, behauptet 32 M. bez. Prima Solaröl, 50 Kilo, bei lebhaftem Absatz fast Preis freigelegt. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, do. Rübennachlässe 50 Kilo, — Pflanzen, 50 Kilo, diesjährige bei starkem Angebot je nach Qualität ob mit oder ohne Rauch 8 bis 11 M. bez. Kirschen 50 Kilo, selten. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, 39—40 1/2 M. bez, Brenn- ohne Nachtrag. Delfische 50 Kilo, hiesige 8,50—9 M. bez., fremde billiger. Futterweizen 50 Kilo, 8,25 M. bez. Klee 50 Kilo, Regen- 6—7 M. bez., Weizen- 5 M. bez. Sen 50 Kilo, 6—8,75 M. bez. Langstroß 50 Kilo, 3,25 M. bez, Maschinenstroß 2—2,50 M. bez. Malzkeime 50 Kilo, 6 M. bez.

S.-Acad. Sonnabend Nachm. 5 U. f. Damen.

Bekanntmachung.

Um irrigen Auffassungen über die Verpflichtung der Regierungshauptkasse und der Spezialkassen (Kreisstellen, Forststellen u. s. w.) zur Einwechslung der neuen Reichsmünzen zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß es im Allgemeinen den bezeichneten Staatstellen unterlagt ist, Geld-Umwechslungen vorzunehmen. Eine Ausnahme ist nur gestattet durch die Verordnung vom 15. Februar 1858, wonach Kupfermünzen, jedoch nicht unter fünf Thalern, und Scheidemünzen, jedoch nicht unter zwanzig Thalern, gegen große Silbermünzen (Kurant) umgewechselt ist.

Wenn Münzen außer Kurs gesetzt werden sollen, so wird jedesmal öffentlich bekannt gemacht, bei welchen Kassen, bis zu welcher Zeit und unter welchen Bedingungen solche Münzen eingelöst werden.

Um den durch Einziehung von Kupfermünzen zeitweise hervorgerufenen Mangel an solchen möglichst zu beseitigen und um die kleineren Reichsmünzen dem Verkehre zu übergeben, sind die Regierungshauptkasse und die Spezialstellen ausnahmsweise ermächtigt worden, in jenem der Kassenverkehr nicht darunter leidet, Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen in angemessenen Beträgen gegen Kurantgeld einzuwecheln. Endlich sind, wie durch das Amtsblatt und die Kreisblätter am 4. September d. J. bekannt gemacht worden, die Regierungshauptkasse und die Spezialstellen angewiesen worden, Dreipfennigstücke in Beträgen von mindestens einer Mark gegen Reichskupfermünzen umzutauschen. Merseburg, den 11. Oktober 1875. Königliche Regierung.

Ein Laden,

betreibbar, mit Zubehör, für 180 % sofort oder später zu beziehen. Kaufkraft giebt Günther, Brüderstraße 13.

In dem Hause — Magdeburger- u. Falberhäder-Strasse — sind Wohnungen von 150 bis 600 % zu vermieten und Mieten 76 zu beziehen; ebenso ein Verkaufsladen, auch zum Comptoir sich eignend, Pferdehall, Wagenremise etc. C. Müller.

Die Bel-Etage — Wüchtersstraße 8a — ist für 275 % und wenn Pferdehall etc. verlangt wird, für 300 % zu vermieten und kann sofort bezogen werden. C. Müller.

Ein hohes Parterre mit Gas- u. Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten, sobald eine Wohnung von 2 Stuben, K., K., sind sofort oder später zu vermieten vor dem Geisthof d. S. Löwendahl.

In der Nähe des Marktes ist eine Wohnung, bestehend aus 9 Stuben, Kammern etc., auch getheilt, zum 1. Januar oder auch früher zu vermieten. Näheres Weidenplan 8, 1. Tr.

Eine mittlere herrschaftliche Wohnung

ist zu vermieten Karlsstraße 11. Max Ulrich.

Eine Wohnung

zu 54 % zu vermieten Karlsstraße 11. Wegen Verlegung ist die 1. Etage sofort oder 1. Jan. zu vermieten Bahnhofsstr. 2, p.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch aufgefordert, die etwa in Händen habenden Dultungen über an durchmarschirte Truppen bei Gelegenheit des Herbstmanövers geleistete Wanderspflanzung, Fournage und Verpflanzung behufs Aufstellung der Liquidationen binnen acht Tagen an mich einzureichen. Halle, den 15. Oktober 1875.

Der königliche Landrath des Saalkreises.

C. v. Krogiak.

Meinen geehrten Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Kohlen-Geschäft aus Taubengasse 3 in mein neuerbautes Haus Marienstraße 7 verlegt habe. C. Martini.

Malergehülfsen

Max Ulrich, Karlsstraße 11.

Carlstraße 7

ist die 2. Etage zu vermieten und Neujahr zu beziehen. Näheres Schulgasse 2 b.

Eine mittelgroße bequeme Familien-Wohnung ist zum 1. April nächsten Jahres zu beziehen. Näheres Leipzigerstraße 109.

Eine Wohnung zu 120 Mark ist in ruhige, ordentliche Leute zu vermieten und 1. Januar zu beziehen neue Promenade 12.

2 Wohnungen zu vermieten Wittenbergstraße 12d.

Part.-St. m. o. o. M. Brunnenplatz 2.

Wohnung zu 34 % z. 1. Nov. zu beziehen Weststraße 2a.

Stube u. K. zu 24 % Martinsgasse 12.

Kleine Wohnung von einer Person sofort zu beziehen Sommergasse 2.

Arbeitsaal zu vermieten Rannischstr. 16.

Eine freundliche Stube nebst Kabinett zum 1. November zu vermieten Markt 5.

Freundlich gelegenes möbl. Zimmer sofort zu beziehen.

Möbl. Stube u. K. an e. ob. 2 Herren zu vermieten Werf. Chaussee 16, II v.

Rein möbl. Stuben Geiststr. 67 im Laden.

Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten

Möbl. Stube u. K. zum 1. November an einen einz. Herrn zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Rein möbl. Stube nebst Schlafkabinett ist an 1 o. 2 Herren zu vermieten

Gut möbl. Wohnung zu vermieten gr. Klausstraße 7, III.

Möbl. Stube u. K. zu vermieten gr. Märterstraße 27, II.

Stube mit 2 Betten an 2 anst. Herren zu vermieten Martinsgasse 13.

Fein möbl. Wohnung von 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen gr. Ulrichstraße 50, III.

Eine möbl. Stube an einen einz. Herrn, auf Wunsch mit Mittagstisch oder ganzer Pension, sofort zu vermieten Rannischstraße 16, part.

Weidenplan 14, I möbl. Wohn. zu dm.

3. möbl. Stube u. K. zu vermieten gr. Ulrichstraße 52.

Ein j. Mann w. als Miethewohner einer möbl. Stube gesucht alter Markt 15, II.

Möbl. Stube mit Cabinet u. schöner Aussicht an 1 o. 2 Herren zu vermieten Gatz 25, II links.

Dieselbst auch Wohnung mit Kost für unabhängige Herren.

Eine möbl. Stube zu vermieten gr. Ulrichstraße 10, II.

Ein freundl. Zimmer u. Kammer, möblirt oder unmöblirt, ist sofort oder später an eine gebildete anst. Dame zu vermieten Zägerplatz 1 b, II.

K. Stube mit Bett gr. Steinstraße 32b.

Möbl. Wohnung Bahnhofsstr. 8, pt.

Wohnung mit Kost Geiststraße 24, I. t.

Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 18, pt.

Anst. Schlafstelle Breitestraße 17, Hof II.

Anst. Schlafst. m. K. Rathhausgasse 13.

Eine Wohnung zu 50—60 % sofort gesucht Rathswerber 3a.

Ein Zimmer mit oder ohne Kammer in d. kl. oder gr. Klausstraße oder deren Nähe w. von einem Herrn sofort zu beziehen gesucht. Offerten unter G. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt W. Assmann.

Für Kenner!

Alle Cuba-Cigarren, à Stück 3 R. Pfa., Ambalena-Cigarren, à Stück 4 R. Pfa. bei C. Rothenburg, Königsplatz 6.

ff. Tafel-Obst, sehr schöne Naumburger Weintrauben, à dt. 3 Sgr., Thür. Tisch- und Tafelbutter, Berliner Tivoli-Bier in und außer dem Hause à fl. 1 1/4 Sgr. sehr gut lodende Hülsenfrüchte bei F. Conrad, Leipzigerstraße 31.

Gute Stüden-Butter für Handelsfrauen kann noch jeden Markttag abgegeben werden. Zu erfragen Kübler Brunnen 2, part.

Neuen Sauerkohl.

Prima Magdeburger Sauerkohl, feinstes gepökelte Ware, à dt. 10 Rpf. empfiehlt Gustav Henning, Domplatz.

Fleisch-Verkauf.

Sonnabend den 23. d. fettes Hammelfleisch, à dt. 4 Sgr. 6 Sgr., Keule 5 Sgr.; außerdem fettes Rindfleisch. Verkaufsstelle im „Schwan.“ Könnicke, Ranfischer.

Echt Bayr. Malzzucker

in bekannter Qualität, sowie feinsten

Barocco-Lakritzen empfiehlt H. Ströhmer.

Mußtöpfe, Mußtöpfe,

in allen Sorten und jeden beliebigen Größen hält großes Lager

A. Knabe, gr. Schlamm 2.

Eine neue Mahagoni-Kommode preiswerth zu verkaufen gr. Steinstr. 46, II.

Ein altes Kinderbettchen zu ul. H. Steinstr. 2.

100 Paar Halbkleideln von 1 1/2 10 Sgr an bis 2 1/2 20 Sgr hin zu haben Keilstraße 5 B, 2 Tr.

Blumen-Auction

Sonnabend den 23. October Nachm. 2 Uhr Bülbürger Weg 14.

Ein Sopha ist billig zu verkaufen Gartengasse 10, I.

Dieselbst 2 schöne Schlafstellen mit Koff. Eichenartig gestrichene Bettstellen billig zu verkaufen Breitestraße 17.

Wasserhänder, Badtrog mit Gefäß, fast neu, billig zu verkaufen Martinsg. 12.

Ein noch neuer Wäschekoffer zu verk. H. Ulrichstraße 10, Hof I.

Ein fettes Schwein zu verkaufen in Weber's Restauration unterm Rathhaus.

Ein großer eiserner Wärfel zu kaufen gesucht Morichthor 5.

Kapital von 8000 R. zur 1. Hypothek gesucht. Offerten unter „Nr. 50“ in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kauf-Gesuch.

Ein Wohnhaus in gutem baulichen Zustande mit größerem Hofraum wird bei Ang. v. 9-12,000 Mark zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Bedingungen abzugeben im Klempnergeschäft Randwerfstraße 5 u. 6.

Gold und Silber kauft nun höchsten Preise A. Reichmann, Goldarbeiter, Barßlebenerstraße 11, part. (Eing. Schulgasse).

Saararbeiten

jeder Art, Köpfe von 7 1/2 Sgr an werden sauber gefertigt. Fertige Saarköpfe von 1 R. 10 Sgr an.

G. Hinow, gr. Klausstraße 10.

Alle Sorten Siebe sind vorrätig bei J. Grotmann, Rauschstraße 23.

Ein Wuschel wird ausgeliehen.

Ein Mädchen, welches im Klaffisch geübt ist, sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Taubengasse 10.

4 bis 6 anständige Leute finden kräftigen Mittagstisch bei W. H. Gumbrecht, Bahnhofsstraße 6.

Halbwollene Lama à Elle von 5 Sgr. an, reinwollene Lama à Elle von 15 Sgr. an, Fussdeckenzeuge à Elle von 4 Sgr. an empfiehlt in größter Auswahl in nur guter Qualität H. A. Burkhardt, Kleinschmieden Nr. 5.

Bekanntmachung. Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffne ich am Markte, in dem Hause des Herrn Kaufmann Albin Simon ein

Fleisch- u. Wurst-Verkaufs-Geschäft.

Mein Bestreben geht dahin, nur gute u. billige Waare zu liefern.

Mit Hochachtung Fr. Thurm.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete ich hier gr. Schlamm 10 a den Betrieb einer

Schweine-Schlächtereie.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, den Wünschen eines geehrten Publikums, so weit irgend möglich, stets nachzukommen, weßhalb ich mich mit Aufträgen zu beehren bitte.

Halle, den 16. October 1875. Bock, Fleischermeister.

Särge in jeder Größe billigt Breitestrasse Nr. 17.

Große öffentliche Maschinenbauer-Versammlung

Sonnabend den 23. October Abends 8 Uhr im großen Saale des „Kofentales“.

Herr Beyer wird über eine sehr wichtige Angelegenheit sprechen. Alle Maschinenbauer müssen erscheinen. Der Einberufer.

Krieger-Verein zu Halle.

Generalversammlung Montag den 25. October im Vereinslocale „Goldene Kette“.

Wichtige Besprechungen fordern zahlreiches Erscheinen der Mitglieder. Der Vorstand. W. Pitzschke.

Mit dem heutigen Tage habe ich die bisherige „Culmbacher Bier-Halle“ übernommen und werde ich bemüht sein, meinen Gästen mit gutem Bier à Seidel 1 1/2 Sgr., Culmbacher à Seidel 1 1/2 Sgr., ebenso auch mit guten Speisen zu soliden Preisen aufzuwarten.

Abonnenten zum kräftigen, billigen Mittagstisch können sich melden.

Sonnabend Abend Pöfelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl. Carl Stoltze, ehem. Wirth der „grünen Aue“.

Brockenhaus.

Sonnabend d. 23. Octbr.

Erstes grosses Wurst-Picknick

von 3 Schweinen nach Berliner Art. Wellfleisch.

Früh 10 Uhr Abends 1/8 12 Uhr im Saale Table d'hôte, in meinen sonstigen Lokalitäten nach Belieben.

Nach Beendigung der Tafel entrée-freie Musik-Unterhaltung. Zu diesem ersten Wurstpiknik ladet ergebenst ein G. Grossmann.

Schuhmacher. Erholte Arbeiter auf schöne Handbenden finden flotte Beschäftigung bei Franz Feinung, Schuhmachermeister, E. Schaal's Nachfolger, Rathhausgasse 10.

Einige tüchtige und fröhliche Arbeiter finden Beschäftigung bei Ferdinand Korte.

Ein Pferdelauch wird gesucht große Steinstraße 30.

Vertrag für Comptoir sucht F. Herbig, Maschinenfabrik.

Damen in Tapissier-Arbeit geübt sind. Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Frauen zum Säckfleiden gesucht. Wohmeier & Blume, Magdeburgerstr. 43.

Mädchen sucht H. Steinstraße 2, 3 Tr.

G. Hansmädchen auf e. Rittergut, 1/2 St. v. Halle d. 40 1/2 Vohn erhält Stelle d. Frau Herrmann, Erdel 19 a. Markt.

G. j. Kellner, 4 Kellnerb., 3 Hausb., 2 Aufseher, 6 Knechte suchen Stellen durch A. Herrmann, Erdel 19, a. Markt.

Wasserband der Saale bei Halle. 21. Oct. Abds. am neuen Ufer 2, 50 M. 22. Oct. Morgens am Unterpegel 2, 76 M. 21. Oct. Abds. am alten Unterpegel 2, 50 M. 22. Oct. Morgens am Unterpegel 2, 76 M.

Café Royal.

Rathhausgasse 7. Gute Sonnabend früh Pöfelknochen mit Meerrettig.

Restauration Graseweg 21. Sonnabend Abend Pöfelknochen. Sonntag früh Speckkuchen. W. Kuben.

Paul's Restauration. Rathhausgasse 5. Heute Sonnabend von früh 11 Uhr an Pöfelknochen mit Meerrettig.

Coburger Bier-Halle, Geistthor 4. Sonnabend Abend Pöfelknochen.

Berliner Weissbier-Salon. Heute Sonnabend Schlachtfest, früh 9 Uhr Wellfleisch.

Weise's Restaurant, Brandenburgerstr. Nr. 5. Sonnabend den 23. October Schlachtfest, Feldschützen-Bier pilsen, wozu ergebenst einladet G. Weise.

Café National, Schmeerstraße 30, 1 Treppe. Heute Freitag Abend Pöfelknochen, Klöße mit Meerrettig und Sauerkohl.

Restaurant zur Glocke. Heute Sonnabend Pöfelknochen mit Meerrettig. Täglich frische Donillon, div. kalte und warme Speisen. Bier hochsein. Ein Zimmer für Geschäftsleute ist noch zu vergeben. Achtungsdienst C. Knäusel.

„Zum Gutenberg“, Restauration und Garten-Local, Königstrasse 20c. Köln, Magdeb. Alg. St.-Anz. Kladderad. Leipz. Tagel. etc.

Meißner's Restaurant. Heute Sonnabend Abend Moertrile-Suppe. Neue Sendung des nur von mir allein geführten Craeuer Bieres ist angekommen, welches als ganz vorzüglich empfehle.

F. Kurzhals' Restauraat. (früher Aug. Lauffer). Neue Sendung Wiener Würstel.

Restaurant Rejall an der Sophienstraße. Sonnabend Abend 23. Pöfelknochen mit Meerrettig u. Klößen.

Restaurant Schmidt, Nr. 11. Derglaucha Nr. 11. Heute Sonnabend Schlachtfest, Abends div. frische Wurst und Suppe. Bier ff.

Hôtel zur Tulpe. Sonnabend den 23. October und Montag den 25. October Concert-Amusant vom Musikdirector Fr. Menzel. Anf. 8 Uhr. Entrée 30 Rpf.

Ein schwarz u. weißes Hündchen ausgelassen. Abzugeben Gartengasse 5.

Ein zugelaufener kleiner Affenbändischer gegen Insektensgeißel u. Futter. In Empfang zu nehmen Kattelpforte 5, I.

Eine Hündin, Dachs-Waage, schwarz, gelb, Abz. weiße Brust, 3 v. Leipzigerstraße 91, im Laden.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Am 21. Abends 6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere gute Mutter, Frau Christiane Kaiser geb. Fischer. Um stille Theilnahme bittet Aug. Kaiser als Gatte, im Namen der Hinterbliebenen.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)